



salus klinik hürth



BFW Düren



Kliniken Köln

Beste Medizin für alle

Augenklinik Merheim

Projekt „Rundblick“ - Projektskizze

Medizinisch beruflich orientierte Rehabilitation (MBOR) blinder und sehbehinderter Menschen“

I. Kontext

Das Vorstellungsvermögen eines sehenden Menschen orientiert sich an visuellen Vorerfahrungen, an Bildern, die, in der Einheit mit verbalen Bezeichnungen, Begriffe von der Welt und den Dingen in ihr vermitteln. 80 – 85 % der Informationen, die ein Mensch für seine Handlungsplanung aufnimmt und verwertet, sind visuelle Informationen. Der Sehsinn hat demzufolge eine hohe Bedeutung.

Der Verlust des Sehens reduziert die Mobilität, behindert den Zugang zu Informationen, verringert die Befähigung zur Selbstregulierung und erfordert neue, funktionale psychische Bewältigungsstrategien der Behinderungsverarbeitung. Die objektiven wie subjektiv erlebten Teilhabeeinschränkungen führen häufig in die soziale Isolation und ziehen eine Verschlechterung der körperlichen und psychischen Gesundheit und eine dauerhafte Minderung des Selbstvertrauens nach sich. Die Rückkehr ins Arbeitsleben scheitert schon am fehlenden Versuch - unnötige Frühberentungen und Pflege sind die Folge!

Die Gesundheitsberichtserstattung des Bundes erhebt für das Jahr 2012 unter der Diagnose „Funktionelle Beeinträchtigung der Sehfähigkeit – große Schwierigkeiten/blind“ für die Altersgruppe der 45- bis unter 65-jährigen einen Prozentsatz von 3% der Bevölkerung und die einschlägigen Fachverbände gehen von einer Schätzung zwischen 20.- 50.000 jährlich neuer Fälle aus!

II. Versorgung

Nach entsprechender akutmedizinischer Versorgung (in Krankenhaus oder Praxis) und der Manifestation der Sehbehinderung erfolgt derzeit keine weiterführende (medizinische oder psychosoziale) Maßnahme – im Gegensatz zu anderen Erkrankungen oder nach Operationen, bei denen eine Anschlussheilbehandlung oder eine Frührehabilitation Goldstandard ist.

III. Projekt

Dieses Projekt – gemeinsam mit den Rentenversicherungen (Reha vor Rente) als Leistungsträger – richtet sich an diejenigen Betroffenen, deren noch vorhandene Erwerbsfähigkeit/-tätigkeit gefährdet ist. Der Reha-Anlass besteht in einer irreversiblen Sehschädigung mit Gefährdung der beruflichen Teilhabe sowie einer Prävention gegen die Manifestierung einer psychischen Erkrankung (Zweitdiagnose) in der Folge.

Im Sinne der MBOR finden - individuell gesteuert - wechselseitig medizinisch rehabilitative Anteile in der Salus Klinik Hürth und beruflich-orientierte rehabilitative Anteile im BFW Düren statt. Dabei werden sowohl projektspezifische Therapiebausteine entwickelt, als auch auf die vorhandenen psychotherapeutischen Ressourcen der Klinik adaptiv zurückgegriffen. Modular werden Anteile des BFW integriert und im BFW Düren sowie begleitend in der Klinik durchgeführt. Damit findet eine kontinuierliche Adaption der Diagnostik, Indikation, Abklärung der Wiedereingliederung in den Beruf und eine Prognose der Sehkraftentwicklung statt. Inhaltlich bedingt dies bei Peer Group Erfahrungen vor allem

Die augenärztliche Begleitung erfolgt konsiliarisch durch die Augenarztpraxis Prof. Schrage in Köln.



salus klinik hürth



BFW Düren



Beste Medizin für alle

Augenklinik Merheim

Projekt „Rundblick“ - Projektskizze

IV. Organisatorischer Rahmen

- Die Salus Klinik Hürth für Psychosomatik wird federführend von der DRV Rheinland belegt und verfügt ergänzend über ein anerkanntes MBOR Konzept.
- Mit diese Maßnahme wird Neuland betreten, es werden die Erfahrungswerte einer psychosomatischen Reha-Klinik mit denen eines Berufsförderungswerkes für die berufliche Teilhabe erwachsener sehbehinderter und blinder Menschen bei vorhandener Strukturqualität genutzt, um die Verbindung zwischen medizinischer Reha und Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben sicherzustellen. Die Medizinische Reha findet in der salus klinik hürth statt, parallel und am Standort des BFW Düren finden die berufsspezifische Diagnostik, Trainings und Erprobungen statt
- Die räumliche Nähe erlaubt enge Abstimmungen und Verzahnungen

Bei den PatientInnen handelt es sich um

- Versicherte der Rentenversicherungen (DRV Bund, Rheinland und Westfalen)
- Alle etwa 8 Teilnehmer/Innen sind noch erwerbstätig und/oder erwerbsfähig, MBOR Kategorien B und C
- Alle Teilnehmer/Innen im Status „zeitnah nach Eintritt der Sehbehinderung“

Für die Dauer der Maßnahme wird die durchschnittliche Verweilzeit einer Psychosomatischen Rehabilitation mit 35 Tagen zugrunde gelegt, zuzüglich 7 Tage (5 + 1 Woche) für das berufliche Assessment im BFW -Düren.

Die Dokumentation und Evaluation des Pilotprojektes erfolgt in Kooperation zwischen den Beteiligten (Rentenversicherungen, Augenarztpraxis, BFW und Salus Klinik).

